

Die Bläserinnen und Bläser unseres Posaunenchores trafen sich zu einem gemeinsamen Abendessen und ließen das vergangene Jahr mit ihren gemeinsamen Aktivitäten nochmals Revue passieren.

Gerhard Spitzkopf stellte in seinem Jahresrückblick die zentrale Aufgabe in den Vordergrund: „Die Auftritte und Proben haben sich auf jährlich 80 bis 90 eingependelt und zeigen, dass der Auftrag zur Verkündigung des Evangeliums von Jesus Christus von allen Mitwirkenden mit viel Freude angenommen und getragen wird.“ Mit Chorälen und Intradnen belebte der Chor kirchliche und weltliche Veranstaltungen. Spezieller Dank ging an Chorleiter Wieder und seinen Stellvertreter Reinhold Spitzkopf, an Notenwart Martin Heiß und Werner Bärnklaus, der seit Jahrzehnten für die Kassengeschäfte verantwortlich zeichnete und nun beabsichtigt, sein Amt abzugeben.

Als Erfolg wertete der Sprecher auch die Nachwuchsgewinnung und dessen Ausbildung. Neu zur Gruppe stießen Leoni Riebel und Isabell Weidner; um die Schulung kümmern sich Sieglinde Weidner und Werner Kippes. Besonderheiten im Berichtszeitraum war die Beteiligung an der Typisierungskampagne für Katrin Pentner, der Chor spielte seit langem wieder einmal bei einer Hochzeit und mit Bedauern und Wehmut folgte man der Einladung des Posaunenchores Lauf. Anlass war die Auflösung der Vereinigung nach 110 Jahren des Bestehens. Fest im Terminkalender verankert waren Termine wie das Weihnachtskonzert, das Anblasen des neuen Jahres und das Grillfest.

Im Mittelpunkt der Veranstaltung aber stand eine besondere Ehrung:

Fritz Heiß, langjähriger Chorleiter des Posaunenchores, feierte sein 50-jähriges Bläserjubiläum. Chor-Obmann Gerhard Spitzkopf, in seinen Händen liegen die organisatorischen Verantwortungsbereiche, gratulierte auch im Namen unseres Pfarrers Hans-Peter Pauckstadt-Künkler, Chorleiter Fritz Wieder, dessen Stellvertreter Reinhold Spitzkopf und der gesamten Formation zu diesem seltenen Jubiläum. Er würdigte die vielschichtigen Verdienste des Jubilars und ehrte ihn mit einer Ehrenurkunde und -nadel des Verbands evang. Posaunenchor in Bayern.



„Nach dem Start 1964 in der ersten Stimme hast du Mitte der 1970er-Jahre die Leitung des Chores übernommen und damit die Nachfolge von Pfarrer Hückmann angetreten“, so die Rückschau. „In drei Jahrzehnten als Chorleiter und zusätzlich als Bezirkschorleiter hast du auch im Dekanat deine Spuren hinterlassen.“ Der „Maierhoferer“ wurde im August 2008 zum Ehrenchorleiter ernannt, war als Notenwart und Reiseleiter Dreh- und Angelpunkt für beinahe alle Aktivitäten der Gemeinschaft. Ein besonderes Anliegen war ihm die Pflege einer lebendigen Gemeinschaft mit dem Patenchor Lauf. „Du bist und bleibst unser Fritz Heiß, ein sehr wichtiger, pflichtbewusster und beständiger Bläser, als erster oder zweiter Tenor oder auch als Hoch-Bass universell einsetzbar und vor allem auch ein ausgleichender Ruhepol in unserer Gemeinschaft“, endete die Lobrede des Obmanns.

In launigen Worten bedankte sich Heiß für die Ehrung, meinte dazu: „Solche Ehrungen bringt das Alter mit sich.“

„Schuld“ am Start in die Bläserkarriere war sein Bruder Günther Heiß. Dieser hatte sich einer Musik-Ausbildung unterzogen. Fritz Heiß fand selbst sehr schnell Gefallen am Umgang mit dem Blasinstrument. „Die ersten Töne waren gleich da, dann folgte Learning by doing“, erinnert sich Heiß und rief die Begeisterung der Anfangsphase in Erinnerung. Damals wurde noch in Privatwohnungen geprobt. „Es war eine schöne Zeit“, endete die Rückschau.

Noch lange saßen die Bläserinnen und Bläser zusammen und ließen den Abend in gemütlicher Runde ausklingen.